

Mein persönlicher Vorrat

Das Vorratsprogramm der Kirche richtet sich nicht nur an die Erwachsenen, an die alten Geschwister oder eure Eltern, die für euch mitsorgen. Der Herr hat dieses Gebot allen gegeben, um darauf hinzuweisen, dass jeder für sich selber sorgen muss! Jeder ist aufgerufen, seinen Beitrag zu leisten.

Was bedeutet das für dich persönlich?

1. Vorrat heißt nicht Panik machen

Wer Vorrat hört, denkt gleich an Krisen, Panik oder sogar Weltuntergang usw. Doch der Herr möchte nicht, dass sein Volk Angst hat oder in Panik verfällt. Ganz im Gegenteil. Das Vorratsprogramm der Kirche soll uns genau davor schützen. Es soll uns unabhängig von den Veränderungen in dieser Welt machen. Und das bezieht sich nicht nur auf Essen und Trinken. Vorrat bedeutet in den Augen des Herrn viel mehr!

2. Eigenständig werden

Eigenständig zu sein ist eine Gabe, die uns von weltlichen Dingen unabhängig macht. Wir können für uns selber sorgen und zwar auf allen Gebieten. Natürlich gibt es Grenzen. Wer schon mal sein Ladekabel verlegt hat oder keine Steckdose in der Nähe hatte, kennt den Frust, kein funktionierendes Handy zu haben. Mit einem digitalen Solar-Radio, das einen USB-Anschluss hat (MP3 & MP4, Ladebuchse Jack), schaffst du immerhin dein Handy aufzuladen. So ein Radio kostet um die 25 Euro bei Ebay und kann auch per Handkurbel in Gang gesetzt werden. Es verfügt über eine Taschenlampe und einen Alarmton. Das nur mal als Beispiel. Eigenständigkeit kann man entwickeln, auch wenn die Eltern schon einen Keller voller Lebensmittel haben. Macht euch Gedanken, was ihr braucht, um 14 Tage lang glücklich und satt zu sein. Meist unterscheiden sich die Essgewohnheiten von den Eltern. Mama denkt an Weizen, Dinkel & Co, wobei ihr lieber Keks oder Chips essen würdet. Oder Papa stapelt die Wasserkanister bis unter die Decke, wobei ihr auf eure Apfelschorle oder euren Orangensaft nicht verzichten wollt. Werdet euch eurer Verantwortung euch gegenüber bewusst!

3. Verantwortung tragen

Wer Wissen hat, trägt Verantwortung! Vielleicht ist es wichtig, deine Freunde, dein Umfeld über Vorratshaltung zu informieren. Vielleicht ist das ein Thema für ein Schulreferat. Informiere dich, was die Kirche, aber auch die Regierung über Vorratshaltung veröffentlicht hat. Die Gemeinde hat dazu eine eigene Homepage (www.vorrat-gemeinde-freiburg.de), wo du deine Erfahrungen in einem Forum austauschen kannst und / oder dir weitere Informationen im Downloadbereich herunterladen kannst.

Stecke dir das Ziel, unabhängig von deiner Familie, 14 Tage lang ohne deren Unterstützung „satt“ zu werden.

4. Wie fange ich an?

Mache dir einen Plan, was du so am Tag alles isst und trinkst (Mengenangabe mit aufschreiben!). Multipliziere das mit 14 und schon hast du einen Grundbedarf, was du für dich brauchst.

5. Wie finanziere ich das alles?

Wenn du weißt, was du für dich brauchst, kannst du deine Eltern fragen, dich beim Einkaufen zu unterstützen. Das wäre am sinnvollsten. Andere finanzieren ihren Vorrat vom Taschengeld. Es muss nicht alles auf einmal eingekauft werden. Lass dir Gegenstände wie Solarradio oder Rucksack z.B. zum Geburtstag schenken. Es ist eh sinnvoll, sich auf das Wesentliche zu beschränken und dieses nach und nach anzuschaffen.

6. Räumlichkeiten schaffen

Dein persönlicher Vorrat braucht auch einen persönlichen Platz. Frag' deine Eltern, ob sie im Keller Platz für dich haben. Ein Regal, ein Schrank – es gehen sonst auch Bananenkartons. Blickdicht verpackt ist eine gute Idee, wenn du noch Geschwister hast. Denn glaube mir, die werden als erste von deinem Vorrat profitieren, wenn sie wissen, du hast Schokolade, Kekse und Gummibärchen drin.

Ich hatte meinen persönlichen Vorrat in meinem Nachttisch und unter dem Bett, sogar ein Bettkasten war zeitweise dafür in Beschlag genommen worden. Es kann von Vorteil sein, seinen Vorrat in Griffnähe zu haben (Aber bitte nicht vergessen, ihn immer wieder aufzufüllen☺).

7. Anschaffung

Wenn soweit alles geklärt ist (bitte die Eltern mit einweihen, was du vorhast), kannst du mit dem Einkaufen beginnen. Nutze Angebote oder Coupons. Du kannst dich auch mit mehreren zusammenschließen und dann einen Großeinkauf machen. So etwas kannst du gut mit deiner Mutter besprechen, die sich sicher mit Großeinkäufen auskennt.

Beschrifte deine Waren, **wann** du sie eingekauft hast und **wie lange** sie haltbar sind. Eine Vorlage findest du auch im Downloadbereich auf der Internetseite. Vieles ist auch weit über dem Mindesthaltbarkeitsdatum hinaus haltbar. Achte, dass die Packungen dicht sind, Dosen keine Beulen haben.

8. Leben mit Vorrat

Jedes Mal, wenn du etwas verbraucht hast, solltest du es wieder auffüllen. Du hast jetzt einen kleinen persönlichen Laden, in dem du, unabhängig der Öffnungszeiten, einkaufen kannst. Du kannst dir eine Kasse machen, wo du das Geld für den Artikel reinlegst, um beim nächsten Großeinkauf wieder neue Waren einzukaufen. Die neuen Produkte kommen dann nach hinten, sodass immer erst die älteren Lebensmittel verbraucht werden. Das nennt man ein *rotierendes System*. So kannst du sicher sein, dass dir nichts vergammelt, also schlecht wird.

9. Segnungen

Ja, kaum zu glauben, aber es liegt ein Segen darauf, wenn wir Vorrat anlegen. Ich zähle jetzt nur mal ein paar Segnungen auf, die ich im Alter von 16 Jahren erfahren habe:

- **Immer was zu Essen im Haus** (ich hatte echt immer meine Lieblingsbonbons da und wurde von vielen deswegen beneidet.)

- **Ein Gefühl von Sicherheit** (Auch wenn ich nur wenig Vorrat hatte, fühlte ich mich sicher und beruhigt, es war einfach ein tolles Gefühl)
- **Anderen helfen können** (Ich kann mich erinnern, dass meine Mutter was brauchte, was ich in meinem Vorrat hatte. Ich konnte ihr also helfen und das war ein Gefühl, dass man gerade als Jugendlicher nicht so schnell vergisst. Ich bin jetzt 55 und es ist, als wäre es erst gestern passiert.)
- **Das Zeugnis wächst** (Ich habe schon sehr früh ein Zeugnis vom Vorratsprogramm gehabt aufgrund der Tatsache, dass ich es einfach mal ausprobiert habe. Ehrlich gesagt, am Anfang hatte ich nur Limonade, Kekse, Bonbons und Lakritz im Nachtschrank, aber es folgten schnell Nudeln, Zucker, Mehl und Öl, sowie Haferflocken, Kakao und vieles mehr. Mein Zeugnis wuchs von Einkauf zu Einkauf – und meine tiefe Dankbarkeit zum Herrn)
- **Vorbereitet für den Notfall** (So ein Notfall war bei uns mal ein Unwetter mit Blitzeis und damit Lieferschwierigkeiten in den Geschäften. Die Läden waren innerhalb weniger Tage fast leergeräumt und es gab keinen Nachschub, was bei einigen Menschen Panik erzeugt. Die kauften alles, was sie ergattern konnten, es war echt Horror. Das reicht aus, um den Segnungen des Vorrats mit Dankbarkeit zu begegnen und zu erkennen, dass der Herr für uns auf seine Weise sorgt!)

Auf der Internetseite findest du regelmäßig Motivationen und Anregungen zum Thema „Mein persönlicher Vorrat“, eine Seite speziell für Jugendliche der Kirche. Vielleicht kannst du dieses Thema auch in deiner Familie besprechen (Heimabend), in deiner Klasse oder Aktivitäten in der Kirche oder dich aber auch in deiner Gemeinde / Stadt dafür stark machen.

Vorrat bedeutet, dass wir das Angebot des Herrn annehmen und das tun, was er uns geboten hat. Auch wenn sich andere vielleicht darüber lustig machen – ich habe es auch selber erlebt - , erinnert euch: Als Noah die Arche baute, glaubte keiner an eine Sintflut. Manchmal sollen wir etwas tun, ohne zu verstehen, warum wir es machen sollen.

Hab' Vertrauen!

Setz' dein Vertrauen auf den Vater im Himmel.

Er sorgt für seine Kinder.

Aus diesem Grund haben wir lebende Propheten, die uns Anweisungen für die heutige Zeit geben. Nutz' diese Möglichkeit und lass dich inspirieren, was für dich wichtig und richtig ist. Sei also klug, wenn du dir deinen eigenen, persönlichen Vorrat anlegst – vielleicht werden dir einmal andere Menschen dankbar sein, dass du auf die *Stimme des Herrn* gehört hast.

Für Fragen, Anregungen stehe ich dir gerne zur Verfügung.

Petra Pauls-Gläsemann

Rosenweg 5

79865 Grafenhausen

Tel. 07748-1205

petra.pauls@gmx.de

www.vorrat-gemeinde-freiburg.de

November 2016